

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 19.

Mittwoch, 24. Januar 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers soll **Sonnabend, den 27. Januar dieses Jahres von Nachmittags 5 Uhr ab in den Räumen der hiesigen Bahnhofrestauration ein**

Festmahl

abgehalten werden. Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und ihrer Umgegend werden zur Theilnahme an dieser Feier mit dem Ersuchen ergebenst eingeladen, ihre Theilnahme bis zum 25. Januar in den auf der Rathskanzlei und in der Bahnhofrestauration ausliegenden Listen einzutragen.

Der Preis eines Gedeckes (einschl. Musik) ist auf 3,50 Mk. festgesetzt.
Riesa, den 18. Januar 1894.

Heldner, Amtsrichter. Schwarzenberg, stellv. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Herr Grundstücksbesitzer

Bernhard Ardner,
in Großenhain

beabsichtigt in dem von ihm auf Parzelle No. 181 d. des Flurbuchs für **Gröba** neuerrichteten Hausgrundstücke

Kleinviehslächtereier

zu betreiben.

In Gemäßheit von § 17 der Reichsgewerbe-Ordnung in der Fassung vom 1. Juni 1891 wird Selches mit der Aufforderung hiermit bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet, allhier anzubringen.

Großenhain, am 20. Januar 1894.
Die Königl. Amtshauptmannschaft.
v. Wündl.

185 F.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

Sonnabend, den 27. Januar 1894,
Vorm. 10 Uhr.

2 Waarenkörbe, eine Ledertafel, 1 Regal, 63 Paar Herren- und Damenstiefel, 3 Paar lange Stiefel, 9 Paar Schäftstiefel, 12 Paar Knabenstiefel, 7 Paar Herren- und 5 Paar Damenstiefel, 1 Wäsche-, 1 Küchen- und 2 Kleiderkörbe, 1 Kleidersecretär, 1 Sopha, 1 Sophasofa, 1 Regulator, 2 Kommoden, 1 Kleiderfach, 1 Waschkübel und 1 Küchenschrank überzieher gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 16. Januar 1894.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Sch. Sidam.

Bekanntmachung.

Das früher dem Hotelbesitzer **Wolf** hier gehörige an der Caserne und dem Exercier-

Eine Freudenbotschaft.

Alles was national denkt und fähle wird hoch erfreut werden durch die Nachricht, daß endlich eine Ausöhnung zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler perfect zu werden beginnt. Seine Majestät der Kaiser hat aus Allerhöchster Entschlieung seinen Flägeladjutanten v. Moltke an den Fürsten Bismarck mit einer Anzahl Flaschen alten Weines und einem Handschreiben, in dem er den Wunsch ausspricht, der Wein möge zur Kräftigung seiner Gesundheit dienen, nach Friedrichsruh geschickt. Der Fürst hat den Brief mit dankbaren Worten erwidert und die Hoffnung ausgesprochen, seine Gesundheit möge ihm gestatten, Seiner Majestät seinen Dank bald persönlich auszusprechen. — Weitere Details bezogen: Wie dem „Hamburgischen Correspondenten“ aus Friedrichsruh gemeldet wird, machte der Flägeladjutant des Kaisers, Graf Moltke, welcher gestern Nachmittag dort eingetroffen ist, im Laufe des Nachmittags mit dem Fürsten Bismarck eine Spazierfahrt. Nach derselben nahmen Fürst Bismarck und Graf Moltke gemeinsam das Diner. Graf Wilhelm Bismarck, der sich seit Sonnabend in Friedrichsruh befunden hatte, ist gestern nach Hannover abgereist. — In der Annäherung des Kaisers an den Fürsten Bismarck schreibt die „Norddeutsche allgemeine Zeitung“: „Man darf annehmen, daß dieser Schritt aus der hochherzigen Initiative des Kaisers hervorgegangen ist.“ Das darf man gern glauben, von Graf v. Caprivi war eine decartige Anregung nicht zu erwarten. Die „National-Zeitung“ meint, die Nachricht werde in ganz Deutschland die höchste Befriedigung hervorrufen. Die „Bosnische Zeitung“ ist der Ansicht, daß mit der Einladung des Grafen Herbert zum Ordensfeste die Entsendung des Adjutanten v. Moltke an den Fürsten Bismarck in keinem

Zusammenhang stehe. — Nach der „National-Zeitung“ hatte der Kaiser seine Absicht, den Flägeladjutanten v. Moltke nach Friedrichsruh zu entsenden, vor der Ausführung dem Reichskanzler Grafen Caprivi und dem Staatssecretär v. Marschall unterbreitet. — Die Professor Schweininger mittheilt, ist erfreulicher Weise das Befinden des Fürsten Bismarck ausgezeichnet.

Auf das bevorstehende Geburtsfest des Kaisers fällt durch die neu sich bietende Hoffnung, daß endlich die den Kaiser und den Reichskanzler trennende Kluft geschlossen wird, ein verklärter Schein. Möge es dem Fürsten Bismarck recht bald möglich werden, den beabsichtigten Besuch in Berlin abzuhatten und dort eines Empfanges sich zu erfreuen, der den Rest von Bitterkeit aus seiner Seele verweist! Der Tag seines Besuches am Kaiserhofe wird einer der größten Freudentage der Nation werden und die frohe Hoffnung erwecken, daß auch so manche andere Verbitterung, die zu den widerwärtigsten Kämpfen führt, allmählich sich mildert! — Die „Deutsche Wacht“ schreibt: Die Nachricht, daß unser Kaiser von Neuem unter dem Empfinden, daß die einen Act der Hochherzigkeit vollzog, wird ihren Weg durch die ganze Welt nehmen, sie wird überall dort Missergänzen und begleitet werden und sie wird überall dort Missergänzen und Begünstigung erwecken, wo man mit dem Zusammenbruch des Reiches das Emporblühen der eigenen Saat erwartet. Gleichgiltig an den Geschehnissen unseres Vaterlandes. Denn klar genug ist es geworden im Drange der letzten Vergangenheit, daß der unselige Spalt, der erschlossen wurde im März des Jahres 1890, verderblich geworden ist und um so verderblicher noch werden wird, je länger er klafft. Unabsehbar

sind schon jetzt die Folgen, die sich an den Moment knüpfen, in welchem der Erde der Hohenzollern sich von dem großen Meister der Staatskunst trennte; unabsehbar nicht nur deshalb, weil die Nachfolger selbst dann, wenn sie vom besten Willen beseelt waren, nicht an die Größe, nicht an den Weitblick, nicht an die Erfahrung des Einzigen heranreichten, sondern vor Allem, weil das Volk die Ueberzeugung sich nicht nehmen ließ, dem Fürsten Bismarck sei bitteres Unrecht geschehen. Jetzt will es scheinen, als solle endgiltig der Spalt sich schließen: Der Kaiser hat die Hand geboten, Fürst Bismarck sie ergreifen! Gott schenke dem Werke Fortgang und Gelingen!

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zu dem jüngsten Krönungs- und Ordensfeste war auch der ehemalige Staatsminister Graf Herbert Bismarck befohlen, welcher der Feier in der Uniform des 1. Garde-Dräger-Regiments beiwohnte. Graf Bismarck wurde von der Kaiserin und dem Prinzen Friedrich Leopold aufs Huldsvollste begrüßt. Dagegen machte es auf Augenzeugen den Eindruck, als ob der Kaiser beim „Gerecke“ den in vorderster Reihe stehenden Grafen dreimal übergangen habe, indem der Herrscher jedesmal eine Sekunde des Bogens der Wäpfe durchschritt, die eine Begegnung mit dem Grafen nicht ermöglichte.

Auf der Landesversammlung der deutschen Partei Württembergs in Stuttgart fand besonderen Anklang ein von der deutschen Partei in Heilbronn durch Professor Dr. Knapp eingebrachter Antrag, durch den die Versammlung ausdrückte, daß sie die Vorgänge bei dem Regierungswechsel in Sachsen-Roburg-Gotha und ihre Besprechung im englischen

plage der reisenden Abtheilung gelegens, 1 Ader und 122 OR enthaltende Feldgrundstück soll anderweit verpachtet werden. Pachtosseren sind bis zum 2. Februar 1894 Mittags 12 Uhr bei Unterzeichnetem einzureichen, bei welchem auch auf Verlangen die Pachtbedingungen zu erfahren sind.
Riesa, am 23. Januar 1894.

Der Vorsitzende des städtischen Bauauschusses:
H. A. Grundmann, Stadtrath.

Verdingung.

Die bei der Erbauung eines Dienst- und Borrathsgedäudes, sowie einer Waschanstalt im Barackenlager bei Zeithain erforderlichen:

- 2008 7 Anstreicher- und Tapezierarbeiten,
- 2008 11 Steinseher- und Chausseearbeiten,
- 2008 12 Garten- und Planierungsarbeiten,

einschließlich Lieferung der Materialien, sollen im Wege der unbeschränkten Verdingung am

30. Januar a. c., Vorm. 10 Uhr

im Geschäftszimmer der königlichen Garnison-Verwaltung zu Riesa vergeben werden. Zeichnung und Verdingungs-Unterlagen liegen daselbst zur Einsicht aus; Verdingungs-Anschläge können gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote mit der Aufschrift:

„Waschanstalt Zeithain“ 2008 7 bezw. 11 12

sind versiegelt, postfrei und mit der Adresse des Absenders versehen an die königliche Garnison-Verwaltung zu Riesa bis zu obengenanntem Termine einzureichen. Proben der zur Verwendung kommenden Steinsehermaterialien, sind an die Militär-Baudirection in Dresden-Albertstadt vor dem Verdingungstermin postfrei einzusenden. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 20. Januar 1894.

Militär-Baudirection.